F. III. 15a

CLA 842.843.
H. Spilling, Angelsächsische Schrift in Fulda, in: Von der Klosterbibliothek zur Landesbibliothek, Stuttgart 1978, 62 Anm. 43. 71 Anm. 62

Aus dem Kloster Fulda. Vorliegt Signatur VIII. or. 7. Mit dem Museum des Ramiguis Fürst 1823 in die Universitäts-bibliothek gelangt. Pergamentmanuskript. Am unteren Falten oben Risse mit Pergamentstreifen ausgebessert. Alte, beim Beschneiden bewirkte Löcher und andere Defekte auf den Bll. 9, 10, 12, 13, 16, 17, 24, 26, 30, 31. Angelsächsische Schrift von Hand des 8. Jh., in Fulda geschrieben, verschiedene Hände: 1) Bl. 1–17r, 18r–23v; 2) Bl. 17va; 3) Bl. 17rab; 4) Bl. 17v und 18r oben; 5) Bl. 17v und 18r unten; 6) Bl. 24–26v; 7) Bl. 27r oben, Z. 1–5; 8) Bl. 27r Z. 5 – Bl. 31r, 32r–v; 9) Bl. 31v (kontinentale Hand des 8. Jh., vorkarolingisch). 32 Bll. 24,8 × 19 cm; Schriftspiegel ca. 18,8 × 14–15 cm. Unregelmäßig. Fortlaufender Text. 26 Zeilen. Illustrationen auf Bl. 5r, 11r, 16v, 18r–23v. Zierinitialen: 1) einfache, 2) mit roten und gelben Ausfüllungen, 3) in Vogelkopf endigend, 4) mit roten Punkten eingefaßt auf Bll. 2v, 4, 5v, 6, 7v, 8, 9, 10, 11, 12r, 13, 14, 15v, 16r. Bl. 24–32 ohne Ausstattung. Einband: einfacher Pergamentumschlag (8./9. Jh.). Titel und Signatur von einer Hand des 15. Jh. am oberen Rand des vorderen Umschlags: Liber Isidori de ordine creaturarum. | idest Rotarum. VIIJ or. 7. | Rücken mit grauer Leinwand neu ausgebessert. Auf dem vorderen Umschlag sind mit einem schwarzen Stift verschiedene Wörter und Sätze eingeritzt. Paul Lehmann, Fuldaer Funde (Sitzgsber. bayer. Akad. d. Wiss. phil.-hist. Kl. Jg. 1925, 3. Abh., S. 14) liest sie so: RATGART und bemerkt dazu: „Finde RATGARI da, könnten wir den Codex zu dem Abte Ratgar (802–817) in Beziehung setzen. Der T am Schluß ist jedoch deutlich." Die Lesung RATGARI scheint aber ebenso gut erlaubt und verschafft einen sicheren zu verwertenden Mäusernamen. Weiter unterhalb sind in kleinerer Schrift und in Minuskeln zwei von Paul von Winterfeld in der Festschrift für Johannes Vahlen als versus inextricabiles bezeichnete Zeilen. Lehmann liest sie so: aykb occiderunt | reversus d. occidit aykb | Unde venis tu a sinibus ego vado quero tov tuorum g. | Es verdient Interesse mir noch zu erklären: aotb. [so! statt des graphisch unmöglichen aykb.] occid .... d. occidit aotb.

ed. J. Fontaine (Bibliothèque de l'école des hautes études hispaniques 28), Bordeaux 1960 (diese Hs. benützt als cod. F, beschrieben S. 31).

Vgl. Karl Christ, Karolingische Bibliothekseinbände in: Festschrift Georg Leyh, Leipz. 1937, S. 84. 85.

vndeueniste a ... go uado quero tortuosum g.
Vgl. G. Löfstedt, Der Vocabularius Sti. Galli, Lund 1933, S. 45, Anm. 1.
Auf der untern Rand befindet sich eine von Lehmann nicht erwähnte Einritzung: ☞ q v. x. Eine Einritzung auf dem hintern Umschlag liest Lehmann atumenus = autemenus; mir scheint ATVMNVS wahrscheinlicher. Von einer mit Tinte in Kontinentaler Hand auf die Innenseite des hintern Umschlags geschriebenen Federprobe meint Lehmann, sie vermöge ein nobiliores Wasser: g(aim) lep laica. Das ist sehr zweifelhaft. In der Zeile darüber ist zu erkennen: est illa, | darunter: zeinaliplaica (?). Von einer gegen den untern Rand hin in insularer Hand auf drei Zeilen stehenden Eintragung glaube ich noch ... prosis anno sitate | ..... si relegeris | .... gineses entziffern zu können.

Vgl. Paul von Winterfeld, Dacian. Festschrift S. 403. – Alcide Macé, La Bibliothèque F.III.15a (VIIIe siècle), De natura rerum Isidori. – De proprietate sermonum. in: Mélanges offerts à Emile Chatelain. Paris 1910, S. 383-395 (enthält eine Beschreibung der ganzen Hs.). – Lawson, Isidor-Studien. S. 67. – Lindsay, Notae Latinae, S. 445. – Palaeographia Latina ed. by W. Lindsay, Part 2, Oxf. 1923, S. 31. – Rose. Hss., Miniaturen S. 26 (und die dort verzeichnete weitere Literatur). – P. Lehmann, Fuldaer Studien (1925), S. 4. 13. 47. – Karl Christ, Die Bibliothek des Klosters Fulda im 16. Jh. Die Handschr.-Verzeichnisse. (Zentralbl. f. Bibliothekswesen. Beiheft 64), Leipz. 1933, S. 168 f. – G. Löfstedt, Der Vocabularius Sti. Galli. Lund 1933, S. 98.
Caninius Faßt faßt diese Hs. in seinem Bibliothekskatalog fol. 163r unter den Libri membranacei in-4° antiqui eingetragen mit folgender Bemerkung: ISIDORI Liber Notarum: quales sunt illi, quos supra adno|tavimus inter libros M.Ss. in folio. in hoc tamen desunt | ab initio. capita XV. priora et initium capitis XVI. | In fine verò adiectæ sunt aliquot figuræ Astronomicæ. quæ in reliquis | non extant. | Praeterea hic adiectus liber: De Differentiis vocum. Item alius quo continentur: Dicta et monita Sapientum. | Membran. |

cf. Scriptorium VIII/1954 p. 110, n. 12.

1. Isidorus Hispalensis, De natura rerum, cap. XV, §. 3 – Schluß.

Bl. 1r leer.

Bl. 1v: am oberen Rand Notiz von Fäsis Hand: Hic deficiunt XIV Capita priora integra et \ initium Capitis XV. Sicque mancum exemplar \ fuit unde hoc descriptum.

Dann beginnt der Isidorsche Text mit einer um weniges größeren von sonstigen Initialen: Scriptum est: uobis autem qui creditis orietur sol iustitiae .... [Migne, Patrol. lat. 83, 988]

Die Kapitelzählung ist von Fäsi beigefügt.

Bl. 4r, Z. 16 hat Fäsi am Rand notiert: Defectus folii. In der Tat fehlt der Text für eine Lücke zwischen dem Wort detrimentisque von Kap. 19, §. 2 (Migne Pl. 992) und inter se distantium von Kap. 22, §. 2 (Migne P. 994). Fäsi bemerkt dazu am Fuß der Seite: Exemplari unde hoc descriptum necessum est de- \ fuisse folium quod non \ animadvertit scriptor: Pars enim prior usque ad signum ⊣ initium est c. 19., \ verba sequentia finis sunt cap. 22di uti comperi ex collatione aliorum \ exemplarium.

Bl. 5r neuen Anordnung und Numm der Kapitel in der Figur von Irrtümern bei Migne Pl. 995–996 mehrfach verb.

Bl. 16v Fol. des letzten Kap. 48 (Migne Pl. 1018): mensuram geometrici \overline{CI.XXX} stadiorum aestimauerunt. \ finit. \

Darunter eine Kreisfigur mit der Einteilung in die drei Erdteile: assia \ europa \ affrica. Die Schrift ist halbkapital, nicht insular (?).

[mehr Beschr. Bischoff wie F. III. 15 f (Bl. 13 recto)]

Darunter Notizen über die 12 Zeichen des Tierkreises: Taurus ad occidentem respicit gemenis[!] ad sinis\trum uergit... cassicornus[!] \ ad occidentem respicit.

Faksimile in: Monumenta cartographica Africae et Aegypti hg. v. Prinz Youssouff Kamal, Bd. 5 II, Tom. 3, Fasz. 1.

dann die Monatsnamen in Tabellenform; in der 2. Zeile die Lateinischen, in der 4. die griechischen Namen der Zeichen des Tierkreises, in der 3. die Zahl der Tage eines Monats:

Bl. 16v Anf.: Kl. ueā aquarius. XXXI. ydrocos

Bl. 17r Fol. (unvollständig): iut. XIII dies aug. \

F. III. 15ᵃ.

Incipitor in Zeile 1a, in fetter Halbunziale: Titulus sepulcri paulae, dann aber kein Text folgt.

Vgl. Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. MA. I (1911), S. 56.

2. Basler medizinische Rezepte

[W. F. Daems], Alte Pharmazie und Medizin, Arlesheim 1979, Nr. 28.

Bl. 17ʳᵃ⁻ᵇ von zwei verschiedenen Händen mit verschiedener Tinte niedergeschrieben.

1. Hand: II putdiglas III si plus necessarium est murre.| sulffor. piperus, plantagines tuos sabina in\censum tuos ... adque\situm cullentrum non manducat. III noctestet|

2. Hand: murra : semina ʒ uuiroh ʒ dazrota :\ peffer ʒ uuiroh dazuueihha ʒ uue\ramote ... deo | uurzianaziribanne ʒ·|

Dann Rinn. Linke. Fortsetzung auf Bl. 17ᵛᵇ: eogiuuelihha: suntringun ʒ:| enti danne geoze zisama\ne ʒ· ...

Bl. 17ᵛᵇ Rest des ersten Rezepts: danne diu nah gitun\can si, danne gig[auf Rasur] e ʒre man de antra flas\gun folla ʒ·|

Dann von dritter Hand, über die ganze Zeilenbreite laufend: Das zweite Rezept, stark abgerieben an einigen Stellen und nicht mehr überall mit Sicherheit lesbar:

uuidhar cancur. Graenni salz. endi. saiffun. endi rhoz. aostor scalula.| .... daer ddg.

(Walk 2157)

Zuerst veröffentlicht von Heinr. Hoffmann, Vindiciae hapelaensis, Bas. 1834; darauf von W. Wackernagel, die altdeutsch. Hss. der Basel Univ. Bibl. (1836), S. 8 u. Ofv. Lpzg. 1859, 55 f. H. F. Massmann, Abschwörungsformeln (1839), 189 f. Müllenhoff u. Scherer, Denkmäler Nr. 62 und III³, 356 f. — Heinr. Hoffmann, in Sitzgsber. der bayer. Akad. 1870, I, 524-26. — Paul Piper, die ältesten deutschen Lit. S. 137. — Rolle, Zeitschr. f. I, 47, 307. — Rud. Köpke, Zeitschr. f. 1, 2 (1897), 497-99. — Grundriß d. germ. Philol.² S. 156. — Archiv f. Gesch. d. Medizin 3 (1910), 274. Studien z. Gesch. d. Medizin hg. v. K. Sudhoff Heft 11/12, Leipz. 1918, S. 433. — v. Unwerth-Finke S. 210 f. — H. Fouqué, Das Hildebrandslied (1913), 151-157. 175-177. — Elias Steinmeyer, die kleineren ahd. Sprachdenkmäler, Berl. 1916, S. 39-42. — Faksim. bei Mayer Cunnaccerüs 17. — Z. v. Grienberger, Zeitschr. f. Gesch. d. Med. Ges. u. Lit. 45, 404-413. — G. Baesecke, Z. f. d. Alt. 58, 277. Inv. Rovellay. d. Hss. Lity. 1, 46. — G. Friedmann, Zeitschr. f. I² (1932), 362.

Lehmann drückt das Ergebnis der bisherigen Forschung so aus:
„Auf Bl. 17r sind drei Texte von drei gleichzeitigen Händen, ja eines von einer Hand, nämlich wohl (seit der 8. oder Anfang der 9. Zeile) ... Es sind drei Texte, aber nur zwei Rezepte: das erste Rezept, gegen Fieber, ist lateinisch (Text I) mit zweimaliger deutscher Übersetzung (Text II); Text III ist das zweite Rezept, gegen Krebs, und zwar in deutscher Sprache. Die deutsche Übersetzung des ersten Rezepts hat bairischen Dialekt mit oberdeutschen Zügen. Das zweite Rezept ist ursprünglich angelsächsisch, aber ins Altoberdeutsche übergeschrieben worden, wobei jedoch viele ags. Wortformen stehen geblieben sind." Vgl. Lehmann, Der Vocabularius Bi. Gerli- [zum 2. Rezept:] R-M. S. Heffner. The third Bamberg Recipe (Ba. III). The Journal of English and Germanic Philology, vol. XLVI, no. 3, July, 1947, p. 248–253. [Bibl. Fribourg. J 739] [ferner:] Gerhard Eis. Altenglisch (in: ders. Studien zur altdeutschen Fachprosa. Germanische Bibliothek, 3. Reihe, Heidelberg 1967, S. 11–29.) d. 114–118.

3. Aeltestes Bücherverzeichnis des Klosters Fulda.

auf den 19 obersten Zeilen von Bl. 17v, zum größeren Teil bis zur Unleserlichkeit ausgekratzt, und auf den zwei obersten Zeilen von Bl. 18r, unbeholfen ergänzt. Zum ersten Mal richtig erkannt und mit Faksimile veröffentl. von Paul Lehmann, Fuldaer Funde, in Sitzungsber. d. Bayer. Akad. d. phil.-hist. Kl. Jg. 1925, Abh. 3, S. 4–6, 48–50 (Sonderdruck), und Tafel, Ergänzg dazu ebda 1927, Abh. 2, S. 52 f. Vgl. Karl Christ, Die Bibliothek des Klosters Fulda S. – Georg Leidinger a. a. O. S. 98–101.

Bl. 17v Z. 1. nach Lesung Lehmanns: Osti (st nri oder nri ogis) libri.
Z. 19 " " " : posianus et iustina) in unum librum.
Daß darauf noch nun von Lehmann nur zwei Punkte angedeutete Linie gefolgt sei, ist sehr zweifelhaft.
Bl. 18r Z. 1/2: liber uita scorum dormientium in effeso qui dormierunt et in ilum | librum st cronih, sci furseus liber, sententialis liber, liber alexantri |
Lehmann: „Das Ganze ist anzusehen als ein Katalog Fuldas, der uns den Bücherbestand gegen Ende der ersten 50 Jahre des Klosters zeigt. Mit der Datierung hat man sich in die letzten Jahrzehnte vor oder nach 800 zu gehen.

eine restlose Entzifferung aller Buchstaben und Wörter ist mir nicht gelungen. Selbst die Fluorescenzfotografie der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek München brachte keinen Gewinn." „Der literarisch noch ziemlich begrenzte Inhalt paßt zu dem paläographischen Charakter, wonach das Buch der zweiten Hälfte, spätestens dem Ende des 8. Jh. zu."

4. Besegnungsformel gegen krankhaften Blutfluß bei Frauen (Blutsegen).

Auf das untere Drittel von Bl. 17v und auf die drei untersten Zeilen von Bl. 18r geschrieben, in angelsächsischer Schrift.

Anf.: beronice beronice beronice libera me de sanguini\bus deus deus salutis meae et exultauit lingua mea iusti\tiam tuam

rivos cruoris torridi
contacta | uestis abstruit
fletus rogantis supplices
arent | fluenta sanguinis | ... [aus Carmen Sedulii]
A solis ortus cardine

Ryl.: I ribus cruoris dorridi contacta uestis obstruit | fleto rogantes suplices arrent fluenta sanguinis libera me | de sanguinibus. |

Parallel mit dem entsprechenden Text der Hs. Brit. Mus. Royal 2. A. XX gedruckt von Paul Lehmann, Fuldaer Studien (1925) S. 47 f und Faksim. Taf.

Weitere Textzeugen druckt Hs. Cotton Vitellius A. III, 700. Vgl. Ad. Franz, Die kirchl. Benediktionen, II, 510. — G. F. Warner und J. P. Gilson, Catal. of Western Mss. in the Old Royal and King's Collections, Lond. 1921, I, 33 ff.

5. Astronomische Tafeln.

Bl. 18r–23v: 16 Figuren, nach Manitius a. a. O. S. 384 u. 386 sollen diese mit mehrfarbigen Zeichnungen zu dem Text von Nr. 1 ff.

Sonst, de natura rerum, geformen, aber sie sind von den bei Migne nachzuweisenden Figuren verschieden. Bei C. Zimmer, Verz. d. astron. Hs. nicht gefunden. Die Figuren bezeugen zum Teil erklärende Inschriften, z. B.

Bl. 18r: per hanc | formulam | lunae cursis | in duobus sol|stitiis desig|natur.

Bl. 19r: hic est solis | et lunae cursus | per XII menses et | quanto tardior sit | luna quam sol et item | sol quantum se subtrahat caelo per | singulos men|ses.

Bl. 19v: hoc modo solis | cursus hiemalis | et aequinoctialis | et aestiuus designa|tur.

Bl. 20r: hic est uertix | caeli septentrio|nalis in quo arctu|rus rotatur qui sig|ni perum errans | premit et ele|uat.

....

Bl. 23v letzte Figur, in Halbkreisen betitelt: orologium uiatorum.

6. Isidorus Hispalensis (?), De proprietate sermonum sive differentiae. CPL 1226.

Bl. 24r Anf.: INter polliceri et promittere hoc interest quod promittimus rogati, Inter polli|cemur ultro.

Bl. 26v Schluß in Sinne Hs. (wie in ihrer Vorlage) die §§. 75bis – 171.

Bl. 27r, Zeile Mitte der Hände von quia cura cruciatum habet an. Die zweite Hand ist viel jüngere. Der Schluß qui statt quia in der Formel hoc interest quia begegnet beim zweiten Schreiber viel häufiger als beim ersten.

Bl. 29v, 30v findet sich Nr. 353: Inter homines et bestias. hoc interest quod bestiae | uentri seruiunt. homines ratione.

Von den geringsten Zweifeln pflegt der Schreiber, offenbar in der Meinung, das Rätsel gehöre zum Isidorschen Text, folgenden Zusatz an:

INter surgo et exsurgo et resurgo et non surgo | et insurgo hoc interest quod surgo e sede exsurgo de lecto resurgo a morte consur|go cum aliis ..... Inter monumentum

F.III.15a

et monimentum hoc interest quod monumentum | memoriae monimentum sepulturae dicimus. finit.

Gedr. in Migne, Patrol. lat. 83, 1319–1332 ohne den Zusatz. Vgl. Marci a.a.O. S. 386–388. 390–395 (Anm. der Breslau Variant.).

Karl Marci, De emendando Differentiarum libro qui inscribitur De proprietate sermonum et Isidori Hispalensis opp. fontibus. Diss. Paris 1900, S. 65 ist die Breslau Hs. die älteste und die einzige Vertreterin einer der drei Familien der Klasse II. – Manitius, Gesch. d. lat. Lit. d. M. I (1911), 67 f erwähnt diese Breslau Hs. nicht.

7. Auszüge aus Hieronymus epistola LX (Ad Heliodorum epitaphium Nepotiani).

Vgl. die Ausgabe von Hieronymus Hilberg im Corpus scriptorum eccles. Vol. 54 (1910), p. 548 ff Migne, Patrol. lat. 22, 589 ff.

Bl. 29v unmittelbar an den Vorhergehenden anschließend, aber mit einer etwas größeren Initiale auf meiner Linie beginnend: Grandes materias ingenia parua non sufferunt et in ipso conatu ultra | vires cassa subcumbunt ...

Die Hs. bietet nicht den vollständigen Text, sondern nur Auszüge, nach Hilbergs Ausgabe S. 548, Z. 1. 2. S. 549, Z. 1. 2. S. 550, Z. 9. 10, mit Lücken S. 549, Z. 3 Ecl. – Z. 5. Z. 16–19 ff S. 550, Z. 19 Ecl. bis Z. 22. S. 551, Z. 1–4. S. 552, Z. 4–5. S. 551, Z. 16, 2. Hälfte – 17. S. 552, Z. 18 – S. 553, Z. 1, 1. Hälfte – Z. 6 der Varianten.

Dann folgen unmittelbar auf derselben Zeile anschließend Auszüge aus einer anderen, noch zu bestimmenden Schrift: Quidam pater consulantibus eum super filii | morte respondit sciebam genuisse mortalem non minus laudandus est | uir qui fortis est in luctu quam in bello ...

Bl. 30a: iuuenalis aetas sacerdotio incongrua | est plerique qui ad sacerdotium erecti quanto plus pro animi humilitate re|pugnantur tanto magis in se studia omnia concitant ... Vgl. S. 539, Z. 8 ff

Es folgen Zeilen: Vir sapiens officium clericatus non

honorem | putat esse sed onus. Magnanimus uir qui inuidiam humilitate super|at. Adoliscens si uis perfectus esse inter fratres et coequales tuos es tu primus in opere extremus in ordine et sic in singulis uirtutibus ... Vgl. S. 560, Z. 11 ff. S. 572, Z. 9–15. S. 573, Z. 2–3. 6–10. S. 574, Z. 3–6. 8. Bl. 32r Z. 9 ff. Vgl.: hoc solum de presenti uita lucrum | facimus. quod christi seruitute consumimus. Difficile est stare in loco petri aut cathe|dram pauli tenere cum christo regnantium finit.

Habes lector in copenda[!] discendi manualem libellum quam magis probabis si tibi usus | scribendi pretium uoluntas exsoluat.

Der Lesarten nach steht Diese Bl. Cf. der Leonor Cf. auf dem 6. Z. am nächsten. Der Schreiber hat aber offenbar seine Vorlage nicht immer richtig lesen können, z. B. schreibt er auf Bl. 30r, Z. 10 curote statt cuncte.

8. Ein Segen

In Kontinentalen, vorkarolingischer Schrift auf Bl. 31[10] einge- [vgl. Taf. 131 in Thompson, Greek and Lat. Palaeogr. S. 366]
tragen, wovor der Schreiber der Nr. 7 bis an diese Zeile gelangt war. Es müßte infolge dieser Zeile ganz übergangen. 10 Zeilen:

Palmia balmia tisutis et fuistis si cor | pus meum nomen t: tota per istã III | nominem per paterm et filium et | spiritus s(an)c(tu)s aigus aigus s(an)c(tu)s s(an)c(tu)s in nomine | cardigendo die car digendo sunt retiges | odigem pro ter illum malando | quam damno paba ad domno inpera | toris transmisit quam super se potta | re depet omnis homo. | ΣΗΑΙΩ |

Dieser Text ist zum ersten Mal(?), nicht ganz fehlerfrei abgedruckt von Paul Piper, Höfische Zeit, Teil 3, S. 700. Vgl. K. Rübsoff, Mitteilgn. z. Gesch. d. Med. u. Natw. 16 (1917), 130 ff. – Karte von P. Lehmann vom 2. 8. 1926 bei der Cf.-Korrespondenz.

9. De quinque synodis universalibus

Bl. 32r ohne Zwischenraum, nur auf neuer Linie, an Nr. 7 anschließend:

F. III. 15a

De quinque sinodis universalibus. sancta sinodus prima in tempore constantini | regis CCC.X et VIII. episcopus innicenabit. hiniae[?] ...

Bl. 32v, Z. 3/4 v. u.: Uigilius | papa romanus euthichius constantinopolitanus domninus anticenus.

Rest der Vita Leon. Von hier an mit Bl. 34 zusammenhängend. Bl. 33 ist nur noch ein ganz schmaler Falz vorhanden, das übrige ist weggeschnitten.

Der Text von Nr. 9 ist nicht, wie man auf den ersten Blick glauben könnte, identisch mit Isidorus, Etymologiae VI, 16; er entfällt wie Macá a. a. O. S. 389f. nachgewiesen hat, gemeinsame und vollständigere Angaben über die fünf Bücher als Isidor, und darf darum nicht als Beweis für Isidors Verfasserschaft des De proprietate sermonum angesehen werden. Wortlaut gedruckt bei Macá, S. 389f.

Basel 7. Mai 1937. Gustav Binz

Nachträge bis 2005